

1109 auf den Thron erhoben, hatten alle Böhmen eidlich bekräftigt, daß nach seinem Tode Wladizlaus<sup>1)</sup>, wenn er noch lebte, zur Regierung gelangen sollte.

28. In dieser großen Aufregung des Volkes drang endlich der Rath des Bischofs Hermann und des Grafen Fabian, welcher Burggraf auf dem Wissegrad war, durch — weil sie den Übrigen, wie an Stellung, so auch an Weisheit überlegen waren — und sie brachten es durch ihr Bemühen dazu, daß der Eid nicht gebrochen wurde und Wladizlaus mit allgemeiner Beistimmung zu seinem Rechte gelangte. Er wurde aber auf den Thron erhoben, als die Sonne im neunten Theile der Wage stand.<sup>2)</sup> Von seinen Vorzügen und seinem Ruhme will ich einstweilen schweigen, so lange er unter den Lebenden weilt, damit ich mir nicht den Vorwurf, entweder der Schmeichelei, oder, wenn ich nicht genug Lößliches von ihm niederschreibe, der Verkleinerung zuziehe. Deshalb warnt uns der Spruch: „Des Herzogs Tugend sollst du loben, wenn er erst ist im Himmel droben“. Als aber Borivoy hörte, daß sein jüngerer Bruder Wladizlaus nach Zuatopluk's Tod sich des Thrones bemächtigt hätte, verließ er sofort Polen und begab sich nach Bribia zu seinem Schwager Wigbert. Auf seinen Rath und Beistand, sowie auf die versprochene Hilfe einiger Treulosen aus unseren Reihen sich stützend, drang er am Tage vor Weihnachten mit dem Morgenrauen, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Prag ein, ach! Vielen zum Schaden und zum Verlust ihres Vermögens.

29. Dieses unerwartete Ereignis erfüllte die Bewohner der Stadt mit Verwirrung und Furcht und sie wußten nicht, welche Partei sie bei den plötzlichen Wechselfällen des Glückes ergreifen sollten. Viele von ihnen, welche sich in besseren Verhältnissen befanden,

1) Der Bruder Herzog Borivoy's. — 2) Am 2. October.